

: Schulen und Jugendverbände in Kooperation



Ein Gewinn für die Ganztagsbildung in Hessen

Mit freundlicher Unterstützung durch

: Impressum

Hessischer Jugendring

Schiersteiner Straße 31-33
65187 Wiesbaden
info@hessischer-jugendring.de
www.hessischer-jugendring.de

Redaktion

Kati Mühlmann

Gestaltung

Kati Mühlmann / Karin Litzki

Grafisches Konzept

Grafikbüro Ehlers & Kaplan

Bildquellen

Titelbild: © Christian Schwier - Fotolia.com
Seite 4: © Markus Bormann - Fotolia.com
Seite 6: © Antolij Samara - Fotolia.com
Seite 8: © Mein Name - Fotolia.com
Seite 8: © pressmaster - Fotolia.com
Seite 9: © JF Gicquel - Fotolia.com
Seite 10: © bst2012 - Fotolia.com
Seite 11: © pressmaster - Fotolia.com
Seite 12: © Photo-K - Fotolia.com
Seite 13: © pressmaster - Fotolia.com
Seite 14: © Anatolij Samara - Fotolia.com
Seite 19: © Photo-K - Fotolia.com

1. Auflage: 10.000 Exemplare
Wiesbaden, April 2013

: Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Vorwort..... | 5 |
| Jugendverbände als Partner..... | 6 |
| Welche Vorteile erwachsen aus einer Kooperation?..... | 7 |
| Worin die Herausforderung besteht..... | 8 |
| Zwei Bildungsbegriffe unter einem Dach..... | 9 |
| Formale und non-formale Bildung begegnen einander auf Augenhöhe..... | 10 |
| Schule und Jugendverbände zusammenbringen..... | 11 |
| Auf der Suche nach geeigneten Kooperationspartnern?..... | 12 |
| Vielfältige Angebotsformen..... | 13 |
| Ideen konkretisieren, vertraglich fixieren und umsetzen..... | 14 |
| Der Weg zur Kooperation – Checkliste für Jugendverbände..... | 16 |
| Der Weg zur Kooperation – Checkliste für Schulen..... | 17 |
| Kooperation vor Ort – Unterstützung auf Landesebene..... | 18 |
| Weitere Informationen..... | 19 |



: Vorwort

Der Ausbau der Ganztagsbildung schreitet voran. Im Schuljahr 2012/13 verfügt beinahe jede zweite öffentliche Schule in Hessen über ein Ganztagsangebot. Das Ziel, die formale Bildung mit non-formalen Bildungsangeboten zu bereichern, beinhaltet auch die Einbindung außerschulischer Partner, z.B. aus der Jugendarbeit. Viele Jugendverbände sehen in Ganztagskooperationen ein großes Potential, das bisher jedoch in viel zu geringem Umfang genutzt wird.

Für den Hessischen Jugendring ist das Engagement seiner Mitgliedsverbände in der Ganztagsbildung ein Anlass, sich auch in Zukunft für die Anerkennung und Förderung von Kooperationen von Jugendverbänden und Schulen einzusetzen. An die Schulen geht vor allem ein Appell zur Öffnung für die verbandliche Jugendarbeit, an die Kommunalpolitik die Forderung, Kooperationen wirksam und nachhaltig zu unterstützen.

Die Broschüre „Schulen und Jugendverbände in Kooperation“ wurde gemeinsam vom Hessischen Jugendring, dem Hessischen Kultusministerium, dem Hessischen Sozialministerium und der Serviceagentur „Ganztägig lernen“ in Hessen entwickelt. Allen Partnern gilt an dieser Stelle unser ausdrücklicher Dank für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung!

Viel Spaß beim Lesen und vor allem viel Erfolg auf dem Weg zu neuen Kooperationspartnerschaften in der Ganztagsbildung wünscht der Hessische Jugendring.

Holger Kindler
Stellvertretender Vorsitzender

: Jugendverbände als Partner

In allen Städten und Landkreisen sind Jugendverbände und -vereine in einem breiten Spektrum vertreten. Sie sind zentrale Akteure der Jugendarbeit vor Ort und stellen über die junge Generation hinaus ein wichtiges Potential für unsere Zivilgesellschaft dar. Sie sind Werkstätten der Demokratie. Selbstbestimmung sowie das ehrenamtliche Engagement für die Mitmenschen sind zentrale Eckpfeiler des Selbstverständnisses von Jugendverbänden. Darüber hinaus sind Jugendverbände anerkannte Bildungsträger. In der Zusammenarbeit von Ganztagschulen mit Jugendverbänden eröffnen sich also ganz neue Möglichkeiten:

- für die Bildung, Persönlichkeitsentwicklung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sowie
- für die Stärkung der Jugend- und Vereinsarbeit vor Ort.



: Welche Vorteile erwachsen aus einer Kooperation ...

... für die Schule?

Im Idealfall bringt Ganztagssschule formale Bildung und non-formale Bildung unter Beibehaltung ihrer jeweiligen Spezifika in einem integrierten Ganzen zusammen und bündelt so vielfältige Zugänge zu Bildung an einem Ort.

Während der zusätzlichen Stunden sollen daher Arbeitsgruppen und Projekte stattfinden, die nicht nur von Lehrerinnen und Lehrern oder Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern durchgeführt werden, sondern auch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern außerschulischer Kooperationspartner, wie z.B. Jugendverbänden und Jugendgruppen.

Jugendverbände bieten non-formale Bildung auf hohem Niveau, und das breite Spektrum an qualitativ hochwertigen Angeboten der Jugendverbände stellt durch deren thematische und methodische Vielfalt eine große Bereicherung der Schule dar.

... für den Jugendverband?

Aus Sicht der Jugendverbände hat die Ausweitung der Ganztagsbildung nicht nur positive Auswirkungen. Dadurch, dass viele Kinder und Jugendliche nachmittags nun länger in der Schule sind, müssen sie sich die Zeit für schulische Angebote und außerschulische Aktivitäten neu einteilen. Spürbar wird das, wenn Gruppenstunden weniger besucht werden oder dauerhaft auf die frühen Abendstunden oder das Wochenende verschoben werden müssen.

Die Ganztagsbildung bietet aber auch große Chancen für die Jugendverbände, wenn sie den Schritt wagen, selbst an ihr mitzuwirken und sie durch ihren Bildungsbeitrag zu bereichern. Viele Verbände haben bereits erfolgreich Angebote an Schulen platziert und nicht nur begeisterte AG-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer, sondern auch neue Mitglieder für ihre Jugendverbandsarbeit gewonnen.

: Worin die Herausforderung besteht



Angebote an Ganztagschulen erweitern das primäre Aktionsfeld der Jugendverbände, das außerhalb der Schule liegt.

Besonders für Ehrenamtliche stellt ein Angebot an einer Ganztagschule eine große Herausforderung dar, die mit hohem **Organisationsaufwand** und bürokratischen Hürden einhergeht. Eine Kooperation zwischen einer Schule und einem Jugendverband sollte wohlüberlegt und gut geplant sein.

Schulen sollten sich darüber im Klaren sein, dass Jugendverbände **überwiegend ehrenamtlich** organisiert sind, Entscheidungen demokratisch treffen und hohen Wert auf die Partizipation ihrer Mitglieder legen.

: Zwei Bildungsbegriffe unter einem Dach

Grundlage für die Kooperation zwischen Schulen und den Trägern der Jugendarbeit ist die gegenseitige Anerkennung. Schule und Jugendarbeit haben jeweils einen eigenen Bildungsauftrag: Während die Schule eine Einrichtung **formaler Bildung** ist, die sich an einem Lehrplan orientiert und auf eine bestimmte Qualifikation zielt, gehört zum Selbstverständnis der Jugendarbeit die **non-formale Bildung**.

Diese ist ebenso ein zielgerichteter und organisierter Prozess, setzt aber vor allem bei den Bedürfnissen der Teilnehmenden an und zielt auf die persönliche und die soziale Bildung. Im Vordergrund stehen Freiwilligkeit, Partizipation, Ganzheitlichkeit und Prozessorientierung.

Im Jugendverband findet aber auch informelle Bildung statt: Durch das gemeinsame Erlebnis und die Mitbestimmung in der Gruppe werden „unorganisiert“ Erfahrungen gewonnen, demokratische Werte vermittelt und soziale Kompetenzen erworben, die ganz entscheidend zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen.



: Formale und non-formale Bildung begegnen einander auf Augenhöhe

Beide Bildungsbegriffe haben ihre Berechtigung und große gesellschaftliche Relevanz.

Ganztagsbildung bietet die Chance, beide „unter einem Dach“ für alle Kinder und Jugendlichen zugänglich zu machen.

Ganztagsbildung lebt also davon, dass die Schulen sich öffnen und unterschiedliche Konzepte sich gegenseitig ergänzen. Dazu gehören die gegenseitige Anerkennung beider Partner und eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

Gegenseitige Anerkennung bedeutet natürlich auch, dass Angebote von Jugendverbänden auch in Schulen von ihren Prinzipien der **Freiwilligkeit**, **Selbstorganisation** und **Mitbestimmung** geprägt sein sollten.



: Schulen und Jugendverbände zusammenbringen

Wie können noch mehr Kooperationen zwischen Jugendverbänden und Schulen eingegangen werden?

Die vielleicht größte Schwierigkeit für neue Kooperationen liegt in der Angebotsvermittlung, da an der Schnittstelle Schule – Jugendarbeit in der Regel haupt- und ehrenamtlich geprägte Strukturen aufeinandertreffen, was die Kommunikation schon rein praktisch erschwert.

Ideal wären Koordinationsstellen, die Ganztagschulen mit außerschulischen Partnern zusammenbringen, Infos, Angebote und Kontakte vermitteln.

Wo solche Strukturen bislang nicht bestehen, kommt es auf die Initiative der Schulen und Verbände an. Für die Schulen bietet sich als erster Schritt der Kontakt zum Kreis- oder Stadtjugendring an, der den besten Überblick über die Jugendverbände in einer Kommune hat (Kontakte aller Stadt- und Kreisjugendringe in Hessen auf www.hessischer-jugendring.de/ueber-uns.html). Jugendgruppen können an den Schulen in ihrem Einzugsgebiet nach den Koordinatorinnen bzw. Koordinatoren für die Ganztagsbildung fragen.



: Auf der Suche nach geeigneten Kooperationspartnern?

Das Onlineportal GANZTAGSBILDUNG des Hessischen Jugendrings können sowohl Jugendverbände als auch Schulen nutzen. Es hält sowohl Informationen als auch Kontakte bereit, um die Kooperation beider Partner auf dem Gebiet der Ganztagsbildung zu unterstützen und voranzubringen:

- ▶ Vielfältige Informationen rund um die Ganztagsbildung in Hessen,
 - ▶ Kontakte und Informationen der Jugendverbände, die in Hessen mit Ganztagschulen kooperieren wollen (Landesverbände),
 - ▶ Kontakte aller ganztätig arbeitenden Schulen in Hessen.
- ▶ www.hessischer-jugendring.de/ganztagsbildung



: Vielfältige Angebotsformen

Das Interesse der Schulen liegt darin, mit Hilfe von Kooperationspartnern ein regelmäßiges Ganztagsangebot sicherzustellen. Für Jugendverbände entsteht damit in der Regel eine Verpflichtung, mindestens ein Schulhalbjahr lang jede Woche an einem Nachmittag ein Angebot zu machen.

Jugendverbände können sich aber auch in einem Ganztagschulprojekt zusammenschließen und gemeinsame Ganztagsangebote organisieren. Im Ergebnis entstehen vielfältige Angebote bei geteiltem Zeit- und Arbeitsaufwand.

Ganztagsangebote müssen auch nicht immer in der Schule stattfinden. Auch „außerschulische Lernorte“ wie zum Beispiel die Räumlichkeiten des Jugendverbandes, die freie Natur oder öffentliche Räume in der Stadt sind hierfür denkbar.

Neben regelmäßigen Angeboten bieten Projektstage oder -wochen weitere Möglichkeiten zur Kooperation.

Viele Verbände haben bereits Konzepte in der Schublade liegen, andere werden vielleicht durch Anfragen von Schulen überrascht. Bildung ist für Jugendverbände in jedem Fall kein Neuland. Neu sind hingegen der Raum, in dem ihre Bildungsangebote stattfinden, die rechtlichen Rahmenbedingungen und die allgemeinen Regeln des Schulbetriebs.



: Ideen konkretisieren

So wie einige Schulen sich bewusst ein – z.B. musikalisches oder sportliches – Profil geben und darüber hinaus mit ihren Ganztagsangeboten bestimmte thematische Akzente setzen, sind auch Jugendverbände von einem bestimmten Selbstverständnis geprägt, das sich auch in ihren Kooperationsangeboten niederschlägt. Diese können ganz verschiedene Inhalte haben: z.B. Umweltschutz, Rettungsschwimmen, Blasmusik, Mensch und Natur, Toleranz und politische Bildung.

Die Reichhaltigkeit, die sich in den Jugendgruppen und Vereinen vor Ort wiederfindet, gilt es zu nutzen und in die Ganztagsbildung zu integrieren.



... vertraglich fixieren und umsetzen

Grundlage einer Ganztagskooperation ist ein Vertrag zwischen Jugendverband und Schule, der die konkreten Leistungen und Verpflichtungen auf beiden Seiten beschreibt.

Ein Mustervertrag ist als Download auf www.hessischer-jugendring.de/ganztagsbildung abrufbar.

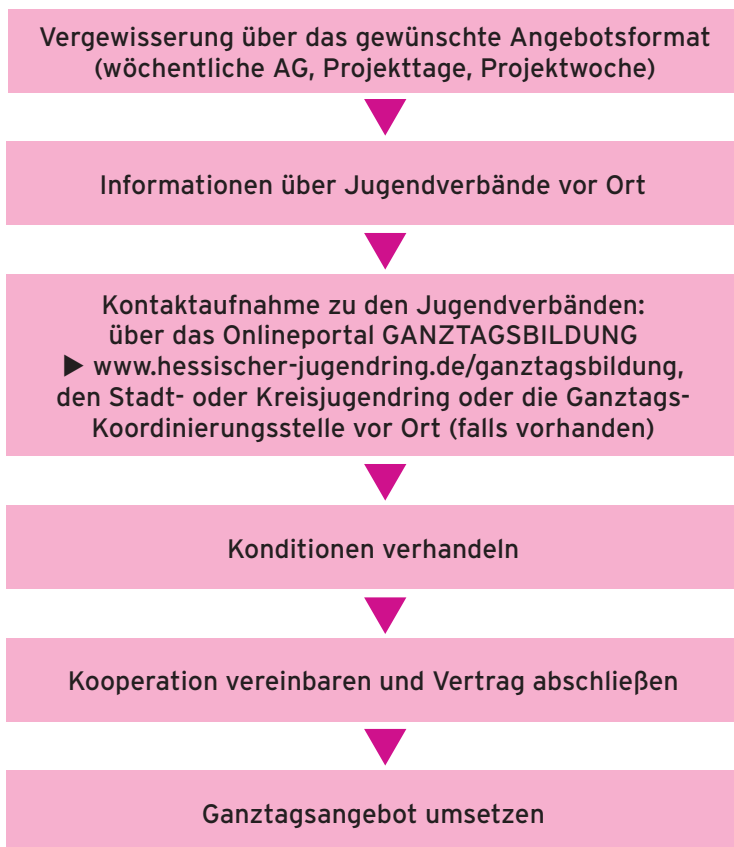


: Der Weg zur Kooperation

► Checkliste für Jugendverbände



► Checkliste für Schulen



: Kooperation vor Ort – Unterstützung auf Landesebene

Um für die Kooperation zwischen Jugendverbänden und Ganztagschulen eine gute Grundlage zu schaffen, haben der Hessische Jugendring und das Hessische Kultusministerium schon 2005 eine „Vereinbarung über die Zusammenarbeit von Schulen und Jugendverbänden im Rahmen ganztägig arbeitender Schulen in Hessen“ geschlossen.

Das Hessische Kultusministerium, das Hessische Sozialministerium, die Serviceagentur „Ganztägig lernen“ und der Hessische Jugendring stehen in engem Kontakt, um die Ganztagsbildung und die Kooperation von Jugendverbänden und Schule voranzubringen.



Auf dem Onlineportal **GANZTAGSBILDUNG** bietet der Hessische Jugendring vielfältige Informationen rund um die Ganztagsbildung: politische Forderungen und Argumente, Praxisbeispiele für Kooperationen, Termine und Veranstaltungshinweise etc.

Gleichzeitig dient das Onlineportal als Kontaktbörse von Jugendverbänden und Schulen. Schulen finden landesweite Ansprechpartner und erste Einblicke in die Angebote der Jugendverbände. Jugendverbände finden eine umfangreiche und informative Liste aller ganztägig arbeitenden Schulen in Hessen mit Angaben zur Schulform, zum individuellen Profil und Kontaktmöglichkeiten.

► www.hessischer-jugendring.de/ganztagsbildung

: Weitere Informationen

Hessischer Jugendring

Schiersteiner Straße 31-33
65187 Wiesbaden
Fon 0611 990 83-0
Fax 0611 990 83-60
info@hessischer-jugendring.de
www.hessischer-jugendring.de

Hessisches Kultusministerium

Luisenplatz 10
65185 Wiesbaden
www.kultusministerium.hessen.de

Serviceagentur „Ganztägig lernen“ Hessen

Büro in Südhessen:
c/o Staatliches Schulamt Frankfurt
Stuttgarter Straße 18-24
60329 Frankfurt
Fon 069 389 89-234

Büro in Nordhessen:
c/o Staatliches Schulamt Kassel
Holländische Straße 141
34127 Kassel
Fon 0561 8078-259

www.hessen.ganztaegig-lernen.de

Hessisches Sozialministerium

Dostojewskistraße 4
65187 Wiesbaden
www.hsm.hessen.de





Hessischer Jugendring

Schiersteiner Str. 31–33

65187 Wiesbaden

Fon 0611 990 83-0

Fax 0611 990 83-60

info@hessischer-jugendring.de

www.hessischer-jugendring.de